

# Thomas Wandeler, gennant "Rigelithomme" : Verfasser der sog. Bruderklausen-Weissagung um 1650

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins  
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **101 (1948)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Thomas Wandeler, genannt „Rigelithomme“**  
**Verfasser der sog. Bruderklausen-Weissagung**  
um 1650<sup>1</sup>

Vor rund dreihundert Jahren kam im Luzernerbiet unter dem Titel „Lehre, Ermahnung und Vorsagung Thomas Wandelers an seine Mitlandleute“ eine Schrift heraus, die in der Folge oft auch fälschlich als Weissagung Bruder Klausens herumgeboten wurde. Gedruckt und ungedruckt, in handschriftlicher und mündlicher Ueberlieferung lebt die „Vorsagung“ im Volke weiter. Sie taucht besonders in Notzeiten immer wieder auf — so auch im vorletzten und letzten Weltkriege — und verwirrt die Gemüter. Geschichtsforscher von Rang, Theologen und Sprachdeuter haben sich mit der Schrift beschäftigt und sie textkritisch unter die Lupe genommen.

Der Weissager Thomas Wandeler — oder der „Prophet vom Menzberg“, wie er auch geheißen wurde — war seiner Hantierung nach ein Müller des Fontannentales. Dies ist eines der abgesehensten und seltsamsten Entlebuchertäler, wo heute noch die Köhlermeiler rauchen. Thomas oder „Rigelithomme“, dessen Fontannenmühle uns noch erhalten geblieben ist, ließ nicht nur Mühlrad und Mahlsteine laufen, sondern er schrieb auch unheilswangere Worte. „Apokalyptische Farben“ trage er auf, meint die Kritik. Im wesentlichen verkündet die Prophezeiung ein trauriges Schicksal „für Helvetien und sonderbar für den Kanton Luzern“, große Bauernnot und Aufstand, Anrufen fremder Hilfe durch die Regierung, eine blutige Schlacht auf dem Emmerfeld, Verheerung der Stadt Luzern, Entscheidungsschlacht, Sieg und endliche Wiederkehr guter Zeiten.

Die Prophezeiung hat nicht nur ihre eigene Geschichte, sondern auch selber Geschichte gemacht. Und darin liegt die Bedeutung dieses höchst sonderbaren Geisteserzeugnisses. Wohl blieben seine geschichtlichen Auswirkungen mehr oder weniger auf unsern Heimatkanton beschränkt. Aber wir wissen heute

---

<sup>1</sup> Eine eingehende Arbeit über Rigelithommen und seine Weissagung erscheint demnächst. Es ging nicht an, den sehr umfangreichen Stoff mit allen damit zusammenhängenden Fragen im Rahmen dieser Familiengeschichte zu behandeln.

auch, daß die Weissagung mit dem Ausbruch des Bauernkrieges ursächlich zusammenhängt und daß die Bauernführer von ihr beeinflußt waren. Und obwohl der Kampf für die Bauern unglücklich endete, blieb das Geweissagte dennoch lebendig. Denn es ist seinem Wesen nach überzeitlich, braucht sich nicht sogleich zu erfüllen. Also blieb das Verhängnis in der Schwebe. Immer dann, wenn der Stand der politischen Gestirne „gegeben“ und sich die Prophezeiung zu erfüllen schien, sprach sie sich beim Volke wieder durch. Neudrucke der Schrift erschienen zu Dutzenden und fanden immer Absatz und Anklang. So hat die Weissagung die Jahrhunderte überdauert.

**Das Ehrenschild  
des Kaplans Johann Melchior Wandeler zu Menznau  
in der alten Kirche zu Wolhusen  
1675**

Farbige „Schilte“ oder Glasgemälde schmückten Chor und Schiff der alten Wolhuser Kirche, bis Mitte des vorigen Jahrhunderts. Acht dieser „Ehrenschilder“ oder Stifterscheiben stammten von den umliegenden Aemtern Ruswil, Rothenburg, Sursee, Willisau, Entlebuch sowie von Malters und Luzern und vier von geistlichen Herren. Einer der geistlichen Stifter war Johann Melchior Wandeler, Kaplan zu Menznau von 1661-1681. Wie die Inschrift erkennen läßt, spendete er gemeinsam mit Pfarrer Bircher eine Doppel- oder Kollektivscheibe. Die Inschrift lautet:

Adm. R. D. Johan Jakobus Bircher  
Ven. Cap. Willisau: Sextarius et  
Paroch. in Menznau  
  
R. D. Johan Melchior Wandeler  
B. M. Sacellanus in Mentznau  
A/o MDCL XXV <sup>1</sup>

Diese Inschriften der „Fenstergemälde in der Pfarrkirche“ und ihre Anordnung wurden von Dekan G. Sigrist, der 1825 bis

---

<sup>1</sup> Zimmermann, Wolhusen, 119 ff.